

Monika Kampmann (Hg.)

**Feiern im Advent**

Für die Schwabenverlag AG ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns.  
Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten  
© 2014 Schwabenverlag AG, Ostfildern  
[www.schwabenverlag-online.de](http://www.schwabenverlag-online.de)

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart  
Umschlagabbildung: © sör alex | photocase.com  
Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm  
Hergestellt in Deutschland  
ISBN 978-3-7966-1650-1

# Inhalt

.....

## Mit Propheten durch den Advent

CORNELIUS WANNER

Jesaja .....	10
Zefanja .....	14
Bileam .....	18
Johannes der Täufer .....	22

## Mit Heiligen durch den Advent

BIRGIT HOSSELMANN

Barbara – 4. Dezember .....	26
Nikolaus – 6. Dezember .....	30
Lucia – 13. Dezember .....	34
Maria und Josef .....	39

## Mit Symbolen durch den Advent

WOLFGANG SCHRENK

Der überraschende Spross .....	46
Das blühende Land .....	50
Der verheißene Stern .....	55
Das geschenkte Kind .....	59

## Mit Liedern durch den Advent

CORNELIUS WANNER

Macht hoch die Tür – GL 218 .....	64
Kündet allen in der Not – GL 221 .....	68
Maria durch ein Dornwald ging – GL 224 .....	71
Wir ziehen vor die Tore der Stadt – GL 225 .....	75

# Mit Kindern durch den Advent

CORNELIA REISCH

1. Advent – Fürchte dich nicht, Gott hört dein Gebet . . . . .	80
2. Advent – Fürchte dich nicht, Gott hat dich lieb . . . . .	85
3. Advent – Fürchtet euch nicht, Gott will euch befreien . . . . .	89
4. Advent – Fürchtet euch nicht, Gott macht euch froh . . . . .	92

## Verwendete Liederbücher

Dir sing ich mein Lied. Das Kinder- und Familiengesangbuch. Schwabenverlag, Ostfildern

EH = Erdentöne – Himmelsklang. Neue geistliche Lieder, Schwabenverlag, Ostfildern 72011

GL = Gotteslob



Schritten soll sich die Herrschaft dieses Kindes in der Welt durchsetzen durch alle, die an ihn glauben.

Jede Adventszeit lädt aufs Neue ein, sich diesem Geschehen zu nähern und sich dem erlösenden Handeln Gottes an uns Menschen zu öffnen. Um dies unter verschiedenen Blickwinkeln tun zu können, umfasst dieser Band thematische Reihen, die jeweils von einer Autorin bzw. einem Autor verfasst sind, und die als aufeinanderfolgende Feiern für die vier Wochen des Advents eingesetzt werden können: Die erste Reihe widmet sich verschiedenen Propheten, die zweite Reihe nimmt adventliche Heilige in den Blick, gefolgt von einer Reihe zu Symbolen und einer Reihe, die Lieder aus dem Gotteslob erschließt. Eine weitere Reihe ist als Gottesdienstreihe für Kinder konzipiert. Alle Beiträge sind ausformuliert und eignen sich zum Einsatz in verschiedenen Feiern im Advent, seien es Gottesdienste, Andachten, Rorate-Feiern oder vieles mehr.

Um die hier vorliegenden Beiträge für die persönliche Bearbeitung zugänglich zu machen, findet sich der Inhalt des Buches als pdf unter folgendem link: [www.pastoral.de/download/978-3-7966-1650-1](http://www.pastoral.de/download/978-3-7966-1650-1).

MONIKA KAMPMANN

# **Mit Propheten durch den Advent**

Cornelius Wanner

# Jesaja

---

## **Liturgische Begrüßung und Einführung**

Wir Menschen sind mit Gott und untereinander verbunden. Das wird uns immer dann ganz deutlich bewusst, wenn wir unsere Gebete und unsere Gottesdienste mit dem Kreuzzeichen beginnen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Prophet Jesaja, der um das Jahr 765 v. Chr. in Jerusalem geboren wurde, stammte sehr wahrscheinlich aus einer vornehmen und angesehenen Familie. Seine Berufung zum Propheten erfolgte schon in jungen Jahren, als er noch keine 20 Jahre alt war. Der Kirchenlehrer Hieronymus nennt ihn sogar den »Evangelisten des Alten Testaments«, weil er, wie kein anderer der Propheten, den Messias als den Retter und kommenden König ankündigt. Jesaja liebte seine Stadt Jerusalem, aber er spürte auch, dass vieles in dieser Stadt und in seinem Land verkehrt lief, sodass es an der Zeit war, daran etwas zu ändern. Deshalb meldete er sich zu Wort, um die Menschen wachzurütteln und sie zurückzuführen hin zu Gott.

Auch bei uns läuft nicht immer alles rund, auch wir brauchen Menschen, die uns wachrütteln, die uns Mut machen und die uns als gute Wegbegleiter wieder neu zu unserer Mitte, neu zu Gott führen.

## **Gebet**

Herr, guter Gott,  
immer wieder stellst du uns Menschen an die Seite,  
die uns Halt und Orientierung schenken und uns neu hinführen zu dir.  
So verlieren wir dich, unsere Mitte, nicht aus den Augen,  
denn nur mit dir als unsere Mitte läuft unser Leben rund.  
Dafür sagen wir dir Lob und Dank, heute und alle Tage, bis in Ewigkeit.  
Amen.

## **Schrifttext**

Jes 11,1–10 (Dienstag der ersten Adventswoche)

### **Impuls**

Ein Baumstumpf,  
einer unter vielen,  
die es da gibt in unserer Welt.

Ein Baumstumpf,  
der letzte Rest  
eines einst blühenden Lebens.

Ein Baumstumpf,  
abgeholzt und zerschlagen,  
bittere Realität  
einer oft brutalen Welt.

Ein Baumstumpf,  
ja, nur noch ein Baumstumpf,  
lemblos,  
ohne Saft und Energie,  
tot.

Ein Baumstumpf, ja, nur noch ein Baumstumpf,  
ein Bild, ein Zeichen für alles, was auch in uns, in unserem Leben lemblos,  
ohne Saft und Energie, einfach nur noch aussichtslos erscheint. Und da gibt  
es sicher so manches: ob Streit und Spannungen, ob Krankheit und Tod, ob  
Verletzungen und Enttäuschungen, ob Ausgrenzung und Verleumdung ...  
Ein Baumstumpf, der einfach für uns und unser je eigenes Leben steht.

Der Prophet Jesaja benutzt dieses Bild vom leblosen toten Baumstumpf für  
das leidende Volk Israel, das damals im Exil lebte. Es war eine harte, eine  
sehr schwere Zeit. Sicher haben sich damals viele aus dem Volk gefragt: Was

kommt da noch alles auf uns zu? Reicht es nicht, haben wir nicht schon genug zu tragen? Müssen wir nicht schon genug leiden?

Mitten in all diesem Dunkel entzündet der Prophet Jesaja dann ein Licht der Hoffnung. Er stellt ihnen und uns ein unglaubliches Bild vor Augen. Eine Vision des Friedens, wo Kalb und Löwe zusammen weiden, der Wolf und das Lamm zusammen wohnen, die Kuh und Bärin sich anfreunden und selbst das kleine Kind, ohne Gefahr, am Schlupfloch der Natter spielen kann. Was völlig unmöglich schien, scheint doch möglich, was keiner mehr geglaubt hat, wird doch jetzt wahr. Denn aus dem bereits totgeglaubten Stumpf wächst ein neuer Trieb, wächst neues Leben. So ist dieser leblose Baumstumpf mehr als nur ein Bild für unser Leben, sondern zugleich ein Bild der Hoffnung. Die Vision des Friedens kann und wird wahr werden, wenn jeder von uns, wenn ich selbst mitmache und alles für den Frieden tue. Am besten, ich fang gleich heute bei mir an und dann bei und mit denen, die mit mir leben und arbeiten, die mit mir beten und glauben. Denn wenn wir trotz aller Stümpfe in unserem eigenen Leben an das Blühen glauben und wir uns immer wieder neu um das Blühen bemühen, dann ist und wird Advent – Ankunft des Herrn. Dann wird allen Menschen Gottes Heil zuteil, ganz so, wie wir es in einem Adventslied besingen (GL 221).

Er, Gott, wird alles Leid wenden, die Menschen, die an ihn glauben, trösten und zum Mahl der Seligkeit ziehen dann wir alle, die vom Herrn Erlösten.

## **Fürbitten**

Antwortruf: Allen Menschen wird zuteil Gottes Heil (Kehrsvers von GL 221)

Unsern Herrn und Gott, der uns durch seine Propheten wachrüttelt und Mut macht, bitten wir:

- Für alle Menschen, die auf der Suche sind nach dem Sinn ihres Daseins, nach neuer Kraft und Lebensmut, nach Orientierung und Wegbegleitung.
- Für alle Menschen, die Angst haben vor der Zukunft, vor Krankheit, Unfällen, Terror und Krieg.
- Für alle Menschen, die anderen Menschen Mut machen, ihr Leben zu gestalten und die ihnen helfen, dich, Gott, zu finden.

## **Einleitung zum Vaterunser**

Gott gibt uns Menschen niemals auf, er kann auch noch aus einem abgestorbenen Baumstumpf neues Leben erwecken.

Auf sein Wort können wir uns verlassen und so können wir vertrauensvoll beten: Vater unser im Himmel ...

## **Segensgebet**

Herr, guter Gott,

aus dem abgestorbenen Baumstumpf Isais wächst ein junger Trieb hervor,  
aus Gestein und Wüstensand fließen frische Wasser.

Stumme singen, Lahme springen,

Tauben öffnet sich das Ohr und Blinde schaun zum Licht empor.

Lass uns immer wieder diese Zeichen der Hoffnung  
in unserem Alltag entdecken und deinen Segen spüren.

Segne uns und alle, die zu uns gehören,

alle, die wir im Herzen tragen

und alle, die deinen Segen in diesen Tagen besonders brauchen,  
du der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

## **Liedvorschläge**

Die Nacht ist vorgedrungen (GL 220)

Kündet allen in der Not (GL 221)

Wait for the Lord (EH 185)



Schenke uns Licht und Hoffnung durch ihn. Und wenn wir ihm folgen, dann mach sicher unsere Pfade und fest unsere Schritte. Darum bitten wir dich durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und wirkt in alle Ewigkeit.

Amen.

## **Schrifttext**

Num 24,2–7.15–17a (Lesung vom Montag der dritten Adventswoche)

## **Besinnung**

Es liegt eine geheimnisvolle Verheißung in den Worten des Sehers Bileam! Eine Zusage aus der Vorzeit, die dem Volk Israel eine große Zukunft verspricht. Wohlgermerkt: Dieses Wort ist ausgesprochen über einer kleinen, unbedeutenden Volksgemeinschaft am Rande der Welt, wenn es da heißt: »Jakob, wie schön sind deine Zelte, wie schön deine Wohnstätten, Israel.«

Und ebenso geheimnisvoll ist das Wort von dem »Stern in Jakob« und dem »Zepter in Israel«. Das deutet doch wohl hin auf eine wahrhaft königliche Gestalt, auf einen Hoffnungsträger, der da kommen soll.

Doch was kann dieses Wort *uns* sagen? Welchen Zuspruch empfangen wir Heutigen daraus? Es lässt uns ahnen und dann von Herzen glauben, dass wir den Stern über Jakob finden durften: in Jesus Christus. Denn in ihm ist ein solcher Stern aufgegangen über Israel und über der ganzen Welt. Ein Geschenk – weit über Israel hinaus.

Das spricht uns ja auch der Evangelist Matthäus zu, wenn er eben diesen Stern aufleuchten lässt über dem Stall von Betlehem und wenn er dorthin die Vertreter der Völker führt. Ein Stern also, der allen aufgeht. Eine wunderbare Weite – über Israel hinaus.

Im Glauben sagen wir daher: Wir durften diesen Stern finden. Aber das ist nicht unser Verdienst. Es ist reine Gnade. Und wir müssen ihn immer wieder suchen, nach ihm Ausschau halten und uns dann immer neu aufmachen, um ihm zu folgen. Da braucht es die selbstkritische Frage, ob wir seinem Leuchten, seinem Licht der Nächstenliebe wirklich folgen, oder ob wir doch immer noch im Dunkel der Eigenliebe herumirren.

Wenn wir ihm folgen wollen, braucht es einen zweifachen Blick:

Zuerst den »Blick nach oben«: Mit ihm schauen wir auf Jesus Christus, auf seine Lebensgestalt, sein Wirken und Handeln, auf seine Augen, auf seine Hände, die so heilsam und so wohltuend sind.

Und dann braucht es den »Blick nach unten«: Er lässt uns wahrnehmen, wo die Menschen um uns stehen, was sie ängstigt, was ihnen Hoffnung schenkt. Dom Helder Camara hat einmal den Satz geprägt: »Binde deinen Karren an einen Stern!«

Unser Stern ist Jesus Christus! Und mit ihm, dem »Stern von Betlehem«, können wir einen guten Weg finden! Mit ihm können wir in den Dunkelheiten und den Nächten der Welt bestehen! Dieser Stern schenkt uns eine gewaltige Hoffnungskraft.

## **Impuls**

Eine mögliche Zeichenhandlung ist es, Sterne zu basteln oder auszuschneiden und diese Sterne mit den eigenen Hoffnungen und Sehnsüchten zu beschriften und sie am künftigen Christbaum anzubringen.

Oder: Die Sterne mit einem Segenswunsch beschriften und weiterschenken.

Oder: Auf die Sterne schreiben, worin Jesus Christus uns schon zu einem »Stern« auf dem Weg geworden ist.

## **Fürbitten und Vaterunser**

- Für das Volk Israel, das der uralten Verheißung des Gottessternes folgt: dass es dem Herrn treu ist, Frieden stiftet und Frieden findet inmitten der arabischen Völker.
- Für alle, die in ihrem Leben derzeit nur Dunkel erfahren und Nacht erleben: dass du ihnen Wegbegleiter sendest, die ihnen Lichter der Hoffnung aufstecken.
- Für alle, die falschen Sternen nachlaufen: dass sie sich rechtzeitig befreien können von den Irrwegen, die das Leben fehlleiten, und dass in ihnen die Sehnsucht nach dem wahren Stern erwacht.

So dürfen wir vertrauensvoll zu Gott, unserem Vater, beten: Vater unser im Himmel ...

## **Segensgebet**

Tut eure Augen auf! Wendet euren Blick nach oben, ihr, die ihr den Herrn sucht!

Habt ihr nicht gehört: Er gibt den Müden Kraft und den Ohnmächtigen hilft er auf die Füße?

So sei der Herr an unserer Seite und begleite uns durch diesen Advent mit seinem Segen: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

## **Liedvorschläge**

Gottes Stern, leuchte uns (GL 259)

Stern über Betlehem (GL 261)

Strahlen brechen viele aus einem Licht (GL 825, Eigenteil Freiburg/Rottenburg-Stuttgart)



dann lass uns auf dieser Wegstrecke nicht den Mut verlieren,  
wenn der Weg mühsam und weit wird,  
wenn deine Ankunft sich verzögert.  
Lass uns vielmehr immer wieder Kraft und Zuversicht schöpfen  
und letztendlich das Ziel erreichen, dich, unseren Herrn und Gott.  
Amen.

## **Schrifttext**

Mt 25,1–13 (32. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr A)

## **Impuls**

In seinem Schreiben »Evangelii gaudium« sagt Papst Franziskus überaus deutlich, dass Christsein Hinausgehen bedeutet. Wir Christen sollen die eigenen Grenzen und die unserer Gesellschaft verlassen, um Christus zu allen Menschen zu bringen. Kirche darf nicht nur für sich selbst da sein, sondern muss als Kirche Jesu frohe Botschaft, sein Evangelium, überall hintragen.

Wenn wir in unserem Lied singen: »Wir ziehen vor die Tore der Stadt«, dann greifen wir im Grunde genau diesen Sendungsauftrag auf. Das Lied nimmt uns mit auf den Weg, der uns letztendlich zu den Menschen und zu Christus führt.

Denn draußen, außerhalb der Stadt, war die Krippe, in der er zur Welt kam. Draußen, außerhalb der Stadt, starb er auf Golgota.

Draußen, außerhalb der Stadt, begegnete Jesus den vielen Menschen, die keinen Platz mehr hatten in der Stadt, die verurteilt, verspottet und ausgestoßen waren.

Was Jesus uns damals vorgelebt hat, ist heute noch Auftrag für uns, denn draußen vor der Stadt leben noch immer viele Menschen und in jedem dieser Menschen lebt auch Christus. So tun wir alles, was wir diesen Menschen draußen tun, auch ihm, Christus. Würden wir uns nur in uns verschließen, d.h. im Inneren von uns selbst bleiben, dann könnten wir seine Ankunft vielleicht verpassen, denn er erinnert uns ja im Matthäusevangelium: »Haltet euch bereit, denn der Menschen kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.«

## **Fürbitten**

Antwortruf: »Habt Mut, ihr Verzagten und fürchtet euch nicht ...« (Kehrvers von GL 622,1)

Herr, unser Gott, dein Sohn wird Mensch, damit wir Menschen uns nicht verlieren und zu dir finden. So rufen wir voll Vertrauen:

- Gib uns offene Augen, damit wir erkennen, wo du uns begegnen willst.
- Gib uns offene Ohren, damit wir im Lärm unserer Zeit deine Stimme nicht überhören.
- Gib uns ein weites Herz, damit wir uns nicht vor dir verschließen.
- Gib uns einen Mund, der spricht und der von dir kündigt.
- Gib uns schenkende Hände, die geben, wo Menschen unsere Hilfe brauchen.
- Gib uns empfangende Hände, die offen sind für das, was du uns gibst.

## **Einleitung zum Vaterunser**

All unsere Sehnsucht, alles, was unser Herz bewegt, fassen wir jetzt zusammen in dem Gebet, das Jesus selbst seinen Freunden ans Herz gelegt hat: Vater unser im Himmel ...

## **Segensgebet**

Herr, guter Gott,  
schenke uns einen langen Atem in dieser Zeit,  
wo so viele Menschen hetzen und drängeln.  
Lass uns die nötige Ruhe finden, die wir brauchen,  
um zu spüren, dass du kommst.  
Lass deinen Frieden in uns wirken,  
damit wir mithelfen können am Aufbau deines Reiches.  
Heute und jeden Tag unseres Lebens.  
So segne uns, unsere Begegnungen und Gespräche  
und alle, die zu uns gehören und die wir im Herzen tragen,  
der uns liebende Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist,  
Amen.

## **Liedvorschläge**

Wir ziehen vor die Tore der Stadt (GL 225)

O Heiland, rei die Himmel auf (GL 231)

Habt Mut, ihr Verzagten (GL 622,1)

Machet die Tore weit (EH 187)